

Groß Tatarien

Seine Bedeutung für die laufende Transformation der heutigen Welt

Dritter Teil der Reihe von Martin Hipp

Wir spüren es alle: Unsere Welt befindet sich mitten in einem der größten globalen Umbruchprozesse seit den beiden Weltkriegen im letzten Jahrhundert. Die Welt wird nicht mehr dieselbe sein – wie auch immer sie in Zukunft aussehen wird.

Sicher ist, daß wir nicht zum ersten Mal vor einem derart entscheidenden Umbruch stehen. Was z.B. Klaus Schwab vom World Economic Forum ganz offiziell und völlig unverblümt wiederholt als „Great Reset“ bezeichnet, gab es offenbar schon häufiger in der Geschichte.

Im Zuge von einem oder mehreren dieser Resets wurde zum Beispiel dafür gesorgt, daß mit Tatarien der Hauptakteur, der in dieser Artikelserie betrachtet wird, aus den Geschichtsbüchern genommen wurde, indem Tatarien z.B. aus der Encyclopedia Britannica nach der Erwähnung in der ersten Ausgabe von 1771 in den Folgeausgaben völlig verschwunden ist oder auch heute in der Wikipedia nach wie vor zur „asiatischen Region“ degradiert bleibt. Jules Vernes Roman „Der Kurier des Zaren“ ist ebenfalls ein gutes Beispiel aus dem späten 19. Jahrhundert, in dem die Tataren lediglich als ein gegen Russland aufständischer Stamm beschrieben werden. Jules Verne war übrigens Freimaurer...

Dem Leser wird in diesem ersten Absatz wahrscheinlich sofort ein Unterschied in meiner Schreibweise aufgefallen sein: Ich lasse inzwischen das erste „r“ in Tatarien weg. Damit folge ich einer neuen Erkenntnis, die ich an einem ebenso spannenden wie wunderschönen Tag im Spätsommer 2022 aus dem soeben erstandenen Meyers Konversationslexikon, Ausgabe 1908, eines mehr als guten Freundes entnommen habe: Wir hatten mit der ganzen Familie ein Antiquariat unter anderem bewußt nach einem historischen Lexikon aus der deutschen Kaiserzeit durchkämmt und wurden Gott sei Dank auch fündig. Übrigens ein hervorragender Gedanke meines Freundes, sich das Wissen dieser Zeit direkt aus dieser Zeit in unveränderbarer Druckform zu besorgen (*sic!*). Es lohnt sich in diesem Zusammenhang einmal kurz darüber nachzudenken, was der aktuelle Trend zu e-books oder auch das „Google-Literatur-Einscan-Projekt“ für die Geschichtsschreibung und die Dokumentation insgesamt in letzter Konsequenz bedeutet: Weglassungen, Änderungen oder Hinzufügen von (Un)Wahrheiten können damit buchstäblich **per Mausklick** und weltweit synchron durchgeführt werden – die totale Kontrolle der Literatur...

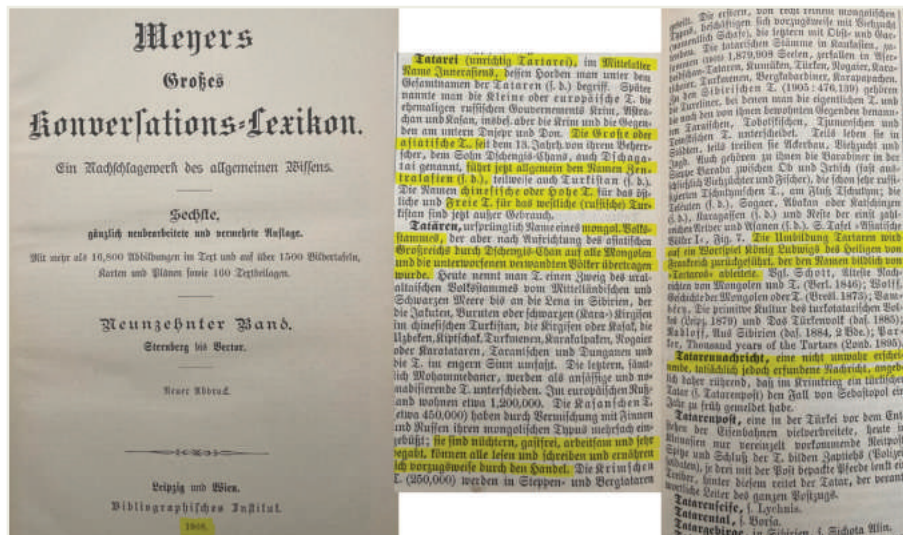


ABB. 1: ORIGINALAUSGABE MEYERS LEXIKON VON 1908

Aber zurück zu unserem erfolgreichen Suchprojekt und der Schreibweise Tatarien: In Meyers Großem Konversations-Lexikon finden wir fol-

genden Eintrag: **Tatarei (unrichtig Tartarei).**

Also wusste man ganz offenbar noch 1908 im deutschen Kaiserreich durchaus um die Existenz Groß Tatarien und auch um die bewußte Verballhornung der Schreibweise, die unsere verschwundene Großmacht zusätzlich erfuhr, um sie gezielt in die Nähe von negativ besetzten Begriffen wie zum Beispiel den Tartarus oder etwa dem englischen Wort „tatar – Zahnstein“ zu bringen – ein seit jeher beliebtes Mittel, um etwas zu diskreditieren und in Verruf zu bringen. Wir erkennen diese Technik nicht zuletzt in jüngsten Entwicklungen wie z.B. der Ver-teufelung von allem, was Russisch ist. Es ist wohl auch kein Zufall, dass wir uns mit Rußland übrigens erneut auf dem „Staatsgebiet“ Groß Tatarien bewegen – ein weiteres Indiz, daß Tatarien, trotz aller Bemühungen, es völlig verschwinden zu lassen, einen klaren Bezug zur Gegenwart hat. Ist es doch die Alte Welt, aus der die heute existierende hervorgegangen ist.

Ich werde also in der Folge entsprechend entgegen der allermeisten auch historischen und kartographischen Erwähnungen der Tatarei die Schreibweise mit nur dem zweiten „r“

als eine wahrscheinlich weltumspannende Kultur un-zweifelhaft hinterlassen hat und die im gerade laufenden großen Erweckungsprozeß zunehmend und in immer schnellerer Folge ihren Weg zurück ans Licht finden.

Division and subdivision.	Square miles.	Capital cities.	Latitude and longitude from London.	Difference of time from London.
4. Italy	71,576	Rome	41° 52' S E	0 12 E
5. Germany	131,031	Berlin	52° 30' S E	1 15 E
6. Holland	9,540	Amsterdam	52° 12' S E	0 48 E
7. Denmark	162,001	Copenhagen	55° 40' N E	0 50 E
8. Sweden	228,715	Stockholm	59° 20' N E	1 10 E
9. Austria	260,485	Vienna	48° 10' N E	1 2 E
10. Prussia	226,414	Berlin	52° 30' S E	1 23 E
11. Turkey in Europe	212,240	Constantinople	41° 00' S E	1 56 E
12. British Isles	105,934	London		0 00 E
13. Turkey in Asia	510,717	Istanbul	41° 00' S E	1 58 E
14. Arabia	700,000	Riyadh	24° 00' S E	1 58 E
15. Persia	800,000	Tehran	35° 30' S E	2 31 E
16. India	1,817,500	Calcutta	23° 30' N E	5 15 E
17. China	1,102,000	Peking	39° 50' N E	7 24 E
18. Siam	811,950	Bangkok	13° 45' N E	7 24 E
19. Tartary	612,000	Chagan	43° 00' N E	8 4 E
20. Independent	778,700	Samarcand	38° 00' N E	4 26 E
21. Abyssinia	3,050,000	Addis Ababa	9° 00' N E	4 10 E

ABB. 2: ENCYCLOPEDIA BRITANNICA 1771

Während der besagten Umwälzungen kommen zunehmend Indizien ans Licht, die die Existenz Tatarien weiter belegen. Jüngst stieß ich in der ersten Ausgabe der Encyclopedia Britannica von 1771 sogar auf eine geographische Tabelle (Abb. 2), die nicht nur die Existenz Tatarien sowie seine zu dieser Zeit offenbar bereits erfolgreiche Aufteilung in Moskowitische und chinesische Tatarei belegt, sondern mit den Größenangaben auch eindeutige Hinweise gibt, dass die Tatarei um ein vielfaches größer war als das zeitgenössische Rußland. Die russische Geschichte ist also ganz eindeutig auch – ich sage es vorsichtig – „bearbeitet“ worden. Zusätzlich interessant ist die Angabe der Hauptstadt: Tobolsk im Oblast Tjumen ist heute eine Stadt mit knapp über 100.000 Einwohnern. Teile der Altstadt befindet sich auf einem interessanten Plateau, das in drei Richtungen steil abfällt und das noch von einer Wehrmauer mit Türmen umgeben ist. Wir finden auch zahlreiche Türme, die typisch tatarische Architektur (für Antennen und Verstärkerkuppeln!) in der vielfach wahrnehmbaren gedungenen Erscheinung, die zum Beispiel auf eine mögliche sog. Schlammflut hindeuten könnte.

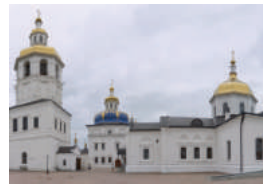
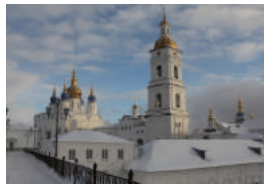
Das meiste Stirnrunzeln jedoch erzeugt ein Blick auf das aktuelle Satellitenbild der Gegend von Google



ABB. 3 & 4 (BILD OBEN/BILDER UNTEN):
WIKIPEDIA



ABB. 5,
GOOGLE-
MAPS
SATELLITEN-
ANSICHT



ERSCHEINUNGSKIRCHE
(1691-1695), WURDE 1949
GESPENGT

SOPHIENKATHEDRALE

ABALSKI-KLOSTER

DREIFALTIGKEITSKIRCHE

CHRISTI-
AUFERSTEHUNGS-KIRCHE

Maps: Die gesamte Umgebung ist gespickt mit sogenannten Karstseen, die oft kreisrund sind und – gemäß offiziellem Narrativ – auf Frost bzw. Permafrost zurückzuführen sind.

Was mich persönlich stutzig macht ist die Tatsache, daß wir diese „natürlichen“ Phänomene nicht Breitengradentsprechend und vergleichbar rund um den Globus finden. Ein auf einem ähnlichen Breitengrad und mit etwa dem gleichen Abstand zum Meer aufgenommenes Bild aus dem Norden Kanadas zum Beispiel zeigt eher durch die Struktur der Höhenlinien erzeugte Seeoberflächen und...



ABB. 7: VERSCHIEDENE BILDER AUS DEM INTERNET, GEZEIGT BEI EINEM VORTRAG
DES AUTORS



...deutlich wenige kreisrunde. Könnten diese so oft allzu perfekt geformten „Karstseen“ vollgelaufene alte Bombentrichter sein? Die Häufung ausgerechnet auf dem Gebiet Tatarias und dann auch noch in der Nähe der möglichen Hauptstadt macht zumindest die Frage und den Wunsch nach tieferer Erforschung legitim.

ABB. 6: GOOGLE MAPS, NORTHWEST
TERRITORY, KANADA

Es ist jedenfalls auffällig, daß solche „Karstseenlandschaften“ (Abb. 7) oder auch Wüstengebiete sich – übrigens globusumspannend – oft in Gebieten befinden, die auf historischen Karten zum Teil sogar dicht besiedelt waren. Im Falle der Wüsten im Westen und Südwesten der USA – oder vor allem auch der Sahara – ist von auf diesen alten Karten eingezeichneten Städten oft überhaupt nichts mehr übrig, was zusätzliche Fragen aufwirft.

Die Geschwindigkeit, mit der Groß Tatarien sozusagen als Sinnbild für so viele historisch in Vergessenheit geratene – oder sollte ich sagen „bewußt in die Vergessenheit geschickte“? – Themen den Weg in die Öffentlichkeit gefunden hat, ist mehr als bemerkenswert. Aus meiner Sicht manifestieren sich darin ganz ursprüngliche Wünsche der Menschen: Die Sehnsucht nach einem friedlichen Zusammenleben, nach gemeinsamer Prosperität und Kultur. Es sind ja unter anderem auch gerade diese Themen, die uns vom Tiefen Staat im Schafspelz der Neuen Weltordnung (NWO) mit einer Vehemenz ausgetrieben werden sollen, daß einem bisweilen oft buchstäblich die Luft wegbleibt. Freie Energie, fantastische Kunst und Architektur, Naturheilkunde auch unter Nutzung elektromagnetischer Schwingungen – das sind nur einige

Beispiele, die das Märchen von der großen Fortschrittlichkeit der heutigen Welt gegenüber der Alten Welt zum Teil wie Seifenblasen zerplatzen lassen. Es scheint noch so Einiges funktioniert zu haben in der klassischen Landmacht Groß Tatarien – bis die Seemächte Technologie, Kultur und Heilkunde buchstäblich gekapert und zum Teil sogar vernichtet haben. Geblieben sind uns z.B. die Kunstwerke alter Meister, die wohl nicht alle rechtzeitig zerstört werden konnten. Wie wir am Beispiel der 2001 in Bamiyan, Afghanistan zerstörten Buddha Statuen oder ähnlichen Zerstörungen des Baal Tempels in Palmyra sehen können, sind die Vernichtungen von Kunst und Architektur aus der Alten Welt noch keineswegs abgeschlossen.

Die Bombardierung und Zerstörung der herrlichen Barockstadt Dresden im Februar 1945 dürfte unter anderem dem gleichen Ziel gedient haben: Zerstörung von Zeugnissen der Alten Hochkultur, um die Neue Weltordnung vorzubereiten.

Von den Renaissance- und Barockkünstlern wissen wir übrigens auch nicht durchgängig, ob sie uns z.B. diese fantastischen Relikte bildender Kunst tatsächlich selber hinterlassen haben, oder ob da nicht so Einiges,

auch unter zumindest zum Teil erfundenen Kunstfiguren, zusammengefasst wurde. War zum Beispiel Leonardo da Vinci wirklich so ein Universalgenie – ein Tausendsassa, der auf den verschiedensten Gebieten ein absoluter Überflieger war – oder hat nicht viel mehr irgendein Jesuitenmönch in der Stille eines abgeschiedenen Klosters die verschiedensten Kunstwerke und Erfindungen der alten Welt diesem einen zugeordnet. Allzu viele seiner Skizzen sind kurze Zeit später nur allzu schnell Wirklichkeit geworden... Konnte ein Mann allein das überhaupt schaffen? Und dann noch, so ganz nebenbei, die Mona Lisa und das Abendmahl auf die Leinwand bringen?

Wenn man sich allein schon die Vielzahl der noch vorhandenen Bernini Statuen ansieht (die sich übrigens der Vatikan massenhaft unter den Nagel gerissen hat), die ja fast sämtlich in Marmor mit einer Technik hergestellt wurden, die heute so überhaupt nicht mehr beherrscht wird, kommt diese Frage nochmals auf. Zusätzlich stellen sich auch technische Fragen: Ist es tatsächlich möglich, solche filigranen Strukturen wie Fischernetze, durchsichtig erscheinende Schleier oder auch die Haut- und Körperstrukturen, die diese Meister erschaffen haben, in einer solchen Menge mit Hämmern und Meißeln verschiedenster Größen in annehmbarer Zeit herzustellen? Man bedenke am Beispiel dieses Netzes, daß ein einziger Fehlschlag mit dem Hammer, eine einzige abgeplatze Feinstruktur das ganze Kunstwerk zunichtemachen würde. Ich möchte als Denkanstoß lediglich zwei mögliche Erklärungen anbieten, die beide wiederum weitere Fragen aufwerfen:

Erstens: Diese Werke wurden tatsächlich – wie uns erzählt wird – mit Hammer und Meißel hergestellt und die Herstellung dauerte Monate oder gar Jahre – wie war z.B. Bernini in der



ABB. 8 & 9, QUELLE: SHUTTERSTOCK



ABBILDUNG 13 BILTMORE, ASHEVILLE NORTH CAROLINA, QUELLE: WIKIPEDIA

Lage, derartig viele Statuen zu schaffen und wie hat der Künstler in der Zwischenzeit, also bis zur Fertigstellung und den Verkauf seines nächsten Werkes seinen Lebensunterhalt bestritten? Ist eine „Mäzen-Annahme“ der Päpste tatsächlich eine ausreichende Erklärung?

Zweitens: Die Werke wurden mit einer uns unbekanntem Bearbeitungstechnik hergestellt, die etwa unserer modernen CNC-Technik ähnlich sein könnte. Es gibt sogar einige Menschen, die es für möglich halten, daß der unglaubliche Realismus dieser Statuen daher rühren könnte, daß tatsächlich echte Menschen zu Stein verwandelt wurden. In China wurde sogar eine Buddha Statue gefunden, die im Röntgenbild ein Skelett zum Vorschein brachte...

Es soll hier gar nicht übermäßig oder mit zu viel Aluhut spekuliert, sondern vielmehr mögliche berechnete Fragen aufgeworfen werden, die in das offizielle Geschichtsnarrativ ganz offensichtlich Löcher bohren und insgesamt Zweifel an den so genannten „offiziellen Versionen und Erklärungen“ der herrschenden Elite aufwerfen.

Aber zurück zum Untertitel: Welche Bedeutung hat nun diese untergegangene Kultur Tatarias auf die Transformation, die wir gerade erleben? Ich hatte es oben schon einmal kurz angedeutet; mit dem Interesse für Tataria und den Eigenschaften, die dem tatarischen Reich zugeschrieben werden, manifestieren sich Ursehnsüchte und Urinstinkte der Menschen. Errungen- und Eigenschaften, die man sich von einer funktionierenden Gesellschaft wünschen würde und die in unserer modernen Welt zunehmend verloren gegangen sind – teilweise sogar komplett unterdrückt und verschwunden.

Meistens kommen wir ja über eine Indiziensammlung und Interpretationen oder Vermutungen nicht hinaus – zu vieles wird uns einfach noch vorenthalten. Die Zunahme der Informationen, die in den letzten Jahren immer mehr und immer schneller ans Licht kommen, ist allerdings bemerkenswert und man kann förmlich spüren, wie mit der Zahl der Menschen, die sich mit dem Thema beschäftigen, auch die Erkenntnisse größer werden. Nicht auszudenken, was wir erfahren werden, wenn sich die russischen und



ABB. 10: THE SUN 22.05.2019



ABB. 11: THE SUN 22.05.2019



LEWIS LEONARD BRADBURY
HOUSE, 1887, LOS ANGELES
STIL: QUEEN ANNE
ARCHITEKTEN: SAMUEL
NEWSOM AND JOSEPH
ZERSTÖRT 1929



MARGARET E. CROCKER
MANSION, 1886, LOS ANGELES,
STIL: QUEEN ANNE,
ARCHITEKT: JOHN HALL,
ZERSTÖRT 1908



ROSE MANSION, 1888,
LOS ANGELES,
STIL: QUEEN ANNE,
ARCHITEKTEN: CURLETT &
EISSEN, ZERSTÖRT 1937



SECOND CLIFF HOUSE, 1887,
SAN FRANCISCO,
STIL: CHÂTEAUESQUE,
ARCHITEKT: UNBEKANNT
ZERSTÖRT 1907 DURCH
BRAND, DIENTE BIS DAHIN
ALS BAD UND RESTAURANT

vor allem vatikanischen Archive einmal öffnen.

Eine der einschneidendsten Errungenschaften dürfte die freie Energie sein, die ich bereits in meinem ersten Artikel kurz beschrieben habe. Was für eine Welt, in der jedem Menschen Energie kostenlos zur Verfügung steht, in der die Gemeinde Energie für das Wohl aller einsetzt, ohne dafür Rechnungen auszustellen. Allein der dadurch erzeugte Wohlstand und vor allem auch die freiwerdende Zeit, weil nicht grundsätzlich erst einmal ein bestimmter Prozentsatz der Lebenszeit für die Erarbeitung eines fundamentalen Teils der Lebensgrundlage aufgewendet werden muß. Es ist überhaupt kein Wunder, daß wir gerade aus dieser Alten Welt diese fantastische Architektur, diese hervorragende Kunst und diese Technologie überliefert bekommen. Und gerade bei der Technologie ist es nur ein ganz kleiner Bruchteil, den wir heute schon sehen oder nutzen können. Ein allzu großer Teil dieses Wissens wurde buchstäblich gekapert, ist in irgendwelchen Tresoren verschwunden und wird zum Teil noch bis heute zurückgehalten. Gerade bei der freien Energie wurden die entscheidenden Apparate abgebaut, um uns letztlich von fossilen Brennstoffen abhängig zu machen. Letztere kann ich regulieren, rationieren oder sogar nach Belieben sanktionieren, wie wir es gerade in der heutigen Zeit erleben können. Energiezuteilung und/oder -entzug kann so als Kriegswaffe genutzt werden, und genau das wird in der hybriden

Kriegführung getan. Alles hier Gesagte gilt übrigens nur für uns – das „gemeine Volk“. Ich gehe fest davon aus, daß die Elite sich sehr wohl das Wissen um die freie Energie erhalten hat. Es war kein Zufall, daß ausgerechnet die Reichen und Schönen diese verspielten Villen mit zahlreichen Türmen, Erkern, Antennen und Kuppeln bewohnten. Und ausgerechnet diese, vor allem in den USA oft in einer Straße beheimateten Anwesen, wurden zum Teil nach wenigen Jahrzehnten – meist nach dem Ableben des Bewohners – abgerissen. Mit allen architektonischen und technischen Feinheiten. Wer würde so etwas tun, wenn nicht etwas versteckt werden sollte? Jedes einzelne dieser Anwesen schreit förmlich nach Denkmalschutz, aber nur einige, wie zum Beispiel das größte derartige Anwesen der Vanderbilts Castle Biltmore in North Carolina, haben die Zeiten tatsächlich überlebt.

Es gibt auf YouTube sogar einige Filme über diese so genannten Gilded Age Mansions. Ich hatte mich persönlich immer über die vermeintliche Kulturlosigkeit der Amerikaner gewundert, warum solche Gebäude oft ohne weiteres abgerissen werden, aber es scheint tatsächlich viel mehr dahinter zu stecken als nur fehlendes nostalgisches Bewußtsein. Gerade auch bei den größtenteils abgerissenen Weltausstellungen können wir ein ähnliches Verhalten beobachten. Eine These dazu: Die Areale der Weltausstellungen bestanden schon viel länger, die Gebäude entstammten einer alten Kultur. Das Ende der Weltausstellungen wurde jeweils benutzt,

um tatarische Architektur verschwinden zu lassen (sic!).

Aber warum ist das alles wichtig für die vor unseren Augen ablaufende Transformation? Weil wir ein Gefühl dafür bekommen, daß die Menschheit schon früher einmal viel weiter war als wir das heute sind. Weil es offenbar eine den gesamten Globus umspannende Kultur gab, die uns ungezählte herrliche Gebäude, wunderbare Kunstwerke und offenbar auch Hochtechnologie hinterlassen hat, die uns von den Eliten immer noch vorenthalten wird. Ein Teil dieser Hochtechnologie wurde sogar mit großer Wahrscheinlichkeit eben dazu genutzt, die Kultur Tatarias zu zerstören.

Wir sind mitten in einem der größten Umwälzungsprozesse der Menschheitsgeschichte. Wir wachen auf. Wir entdecken Dinge aus der Alten Welt wieder und arbeiten an der erneuten Nutzung in der Zukunft. Es ist eine unglaubliche Chance und gerade Tataria steht als ein Sinnbild für das Gute und Schöne einer vergangenen Zeit. Das macht es so spannend, sich mit dem Thema zu beschäftigen. Die Augen gehen auf... es gibt noch enorm viel zu entdecken und zu lernen.

Fortsetzung folgt...

AUTOR: Martin Hipp

Weitere Informationen auf Telegram:
t.me/tataria777